

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 24 (1964)

Artikel: Die Geologie des Faltenjura zwischen Olten und Unterem Hauenstein
Autor: Goldschmid, Heinrich Otto
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Topographische Übersicht

Auf dem Blatt Hauenstein, Nr. 1088 der Landeskarte 1:25 000, befindet sich das Untersuchungsgebiet im SE-Quadranten (Fig. 1).

Die Grenzen des bearbeiteten Gebietes verlaufen im Süden entlang dem Kartenblatt von Aarburg nach Hägendorf, im Norden von der Passhöhe des Unteren Hauensteins bis Eptingen. Im E erstreckte sich die Untersuchung bis zum Rand des Kartenblattes, im W dagegen nur bis zur Linie Eptingen–Hägendorf.

In Fig. 1 ist die Aufteilung des vorliegenden Kartenblattes Nr. 1088 in 4 Quadranten dargestellt. Nach dieser Einteilung erfolgte in den letzten Jahren eine neue geologische Aufnahme und Kartierung durch die in Fig. 1 in Klammern angegebenen Autoren. Die Zahlen 146 bis 149 beziehen sich auf die alte Einteilung der Siegfriedkarte.

Geographisch betrachtet liegt das Gebiet zu einem Drittel im Mittelland, zu den restlichen zwei Dritteln im Faltenjura, der aus einem System von Längstälern und parallel dazu verlaufenden Höhenzügen besteht. Nur wenige Quertäler gewährleisten die NS-Entwässerung der Wasserläufe.

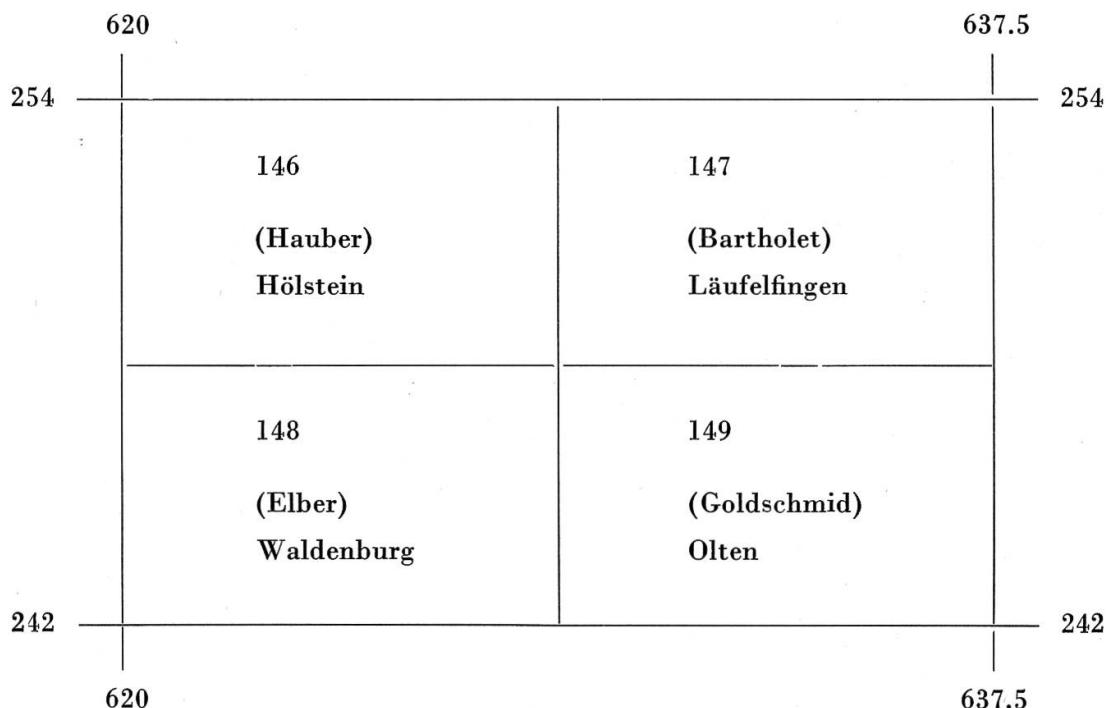


Fig. 1 Geologische Aufnahmen auf dem Blatt 1088 Hauenstein sowie alte Einteilung der Siegfriedkarte mit Namen der neuesten Bearbeiter (in Klammern)

Olten, die grösste Ortschaft im Untersuchungsgebiet, liegt noch im Bereich des Mittellandes. Die verkehrstechnisch günstige Lage bewirkte die rasche Entwicklung der Stadt zu einem wichtigen Knotenpunkt, vor allem für die Eisenbahn. In diesem Zusammenhang sind die beiden Eisenbahntunnel (alter Hauensteintunnel aus dem Jahre 1858 und Hauensteinbasistunnel aus dem Jahre 1916) zu erwähnen, die beide wertvolle geologische Aufschlüsse lieferten.

Zurzeit haben die Bauarbeiten am Belchentunnel begonnen, der im Rahmen des Nationalstrassenbaus die NS-Verbindung und den Anschluss an das Autobahnnetz des Mittellandes herstellen soll.

Geologische Übersicht

Die geologische Lage des Untersuchungsgebietes wird in der tektonischen Übersichtskarte (Tafel 3) dargestellt.

Der Kettenjura, der hier von SW nach NE streicht, besteht aus einem Faltenbündel von mehreren Antikinalen und Synkinalen, die morphologisch deutlich hervortreten. Das detaillierte Studium der tektonischen Verhältnisse hat jedoch ergeben, dass diese wesentlich komplizierter sind, als man aus den morphologischen Formen hätte erwarten können.

Teilweise sind die Falten stark zusammengepresst und von einer grossen Anzahl gleichförmig verlaufender Querstörungen durchsetzt. Wie aus der Profilserie (Tafel 2 a+b) hervorgeht, sind die Gewölbe meist auf die nördlich anschliessende Mulde überschoben.

Im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes kommen wir noch in den Bereich der Muschelkalkschuppen, die auf den Tafeljura aufgeschoben wurden. Südlich von Eptingen sind diese Verhältnisse besonders ausgeprägt.

Die stratigraphische Untersuchung der Schichtfolge von der Trias bis zum Quartär wurde teilweise nur insofern detailliert durchgeführt, als es für die tektonische Interpretation notwendig erschien. Wie im Abschnitt der Stratigraphie erwähnt wird, liegen heute für mehrere Schichtgruppen spezielle Untersuchungsergebnisse vor, so dass von einer weiteren Bearbeitung dieser Gruppen abgesehen wurde.

Historischer Überblick

Die ersten geologischen Untersuchungen in diesem Gebiet stammen von P. MERIAN aus dem Jahr 1821 und wurden von A. MÜLLER (1859 und 1878) weitergeführt.

Seither veröffentlichten verschiedene Geologen die Resultate ihrer wissenschaftlichen Beobachtungen, die sie in der Gegend des Unteren Hauenstein und der Umgebung von Olten gemacht hatten. Teilweise befassten sich die Autoren entweder nur mit stratigraphischen, andere wiederum ausschliesslich mit tektonischen Problemen, während einzelne von allgemein geologischen Untersuchungen berichten.

Anfangs des Jahrhunderts haben Schüler von STEINMANN aus Freiburg i. Br. im Rahmen ihrer Dissertationen geologische Untersuchungen in der Gegend von Eptingen und Läufelfingen durchgeführt. Dies waren J. B. CELLIERS (1907) bei Eptingen, L. de VILLIERS (1907) zwischen Eptingen und Läufelfingen, sowie J. T. MANDY (1907) in der Umgebung des alten Hauensteintunnels.

MÜHLBERG (1914) veröffentlichte erstmals eine geologische Karte des Untersuchungsgebietes auf der Grundlage des alten Siegfriedatlases 1:25 000 (Blätter Nr. 146, 147, 148, 149). Die dazugehörenden Erläuterungen, aus demselben Jahr, enthalten nur einen stratigraphischen Teil, während die Tektonik in einer grossen Profiltafel dargestellt ist. Auf der Grundlage der neuen Landeskarte 1:25 000 (Blatt Nr. 1088, Hauenstein) haben L. HAUBER (1961), D. ELBER und H. U. BARTHOLET (1963) die Geologie der Nachbargebiete nördlich, nordwestlich und westlich (Fig. 1) neu kartiert.

Aus dem Jahre 1922 stammt die geologische Bearbeitung der Umgebung von Olten von L. KEHRER, unter besonderer Berücksichtigung der Malmstratigraphie.

Aus dem letzten Jahrhundert liegen aus diesem Juraabschnitt vor allem stratigraphische Arbeiten vor. Als erster hat C. MOESCH (1874) die Schichtserien der Trias, des Jura und Tertiär beschrieben. Ihm folgten ROLLIER (1892, 1905, 1911) (Dogger-Tertiär), M. MÜHLBERG (1900) (Dogger), BAUMBERGER (1923, 1927, 1934) (Tertiär); in neuerer Zeit H. J. SCHMASSMANN (1945) (Hauptrogenstein), A. STÄUBLE (1959) (Callovien) und P. MERKI (1961) (Muschelkalk).

Die tektonischen Probleme wurden vor allem in verschiedenen Publikationen von F. MÜHLBERG (Exkursionsberichte), A. AMSLER und A. BUXTORF erörtert. Letzterer hat wohl die ausführlichste Arbeit geliefert, gestützt auf die Befunde des Hauensteinbasis- und Weissenstein-tunnels.

Von H. P. LAUBSCHER (1961, 1962) stammen die neuesten Arbeiten über tektonische Fragen des gesamten Jura. Anhand mechanischer und geometrischer Überlegungen erweitert er die Abscherungstheorie von A. BUXTORF zur Fernschubhypothese.